

Special | Juli 2024

goaround

Erkundungen mit Go-Ahead Baden-Württemberg

RE90

**Unterwegs
in Bayern**



Mit dem Franken-Murr-Express
von Nürnberg nach Crailsheim

Go-Ahead
BADEN-WÜRTTEMBERG

Wir fahren für:

 **bwest**

**Bahnland
Bayern**

Inhalt

Editorial	3
Der Franken-Murr-Express: Eine historische Verbindung	4
Für eine umweltfreundliche Mobilität	6
Nürnberg: Ein Stadtpaziergang zwischen Altstadt und Kaiserburg	8
Eine Zeitreise in die Eisenbahngeschichte	10
Roßtal: Mittelalter mit Gänsehaut	11
Übersichtskarte	12
Heilsbronn: Zu Kloster, Karpfen und Kunstschatzen	14
Wicklesgreuth: Wanderung ins wehrhafte Rezattal	15
Ansbach: Prachtvolle Residenz im fränkischen Rokoko	16
Leutershausen: Über den ersten Motorflug der Geschichte	17
Dombühl: Erfrischung im Naturerlebnisbad	17
Schnelldorf: Wanderungen im Naturpark	17
Crailsheim: Zu Pyramide, Pfau und Papagei	18

Unterwegs mit Go-Ahead Baden-Württemberg

Kundenservice

Wünschst Du eine individuelle Beratung zu Deiner Reiseplanung?
Benötigst Du Unterstützung beim Umstieg? Hast Du Fragen zum Tarif?

Service-Telefon: +49 711 400 534 44
E-Mail: service@gabw-bahn.de
24 Stunden erreichbar



[go-ahead-bw.de/
kundenservice](https://go-ahead-bw.de/kundenservice)

Aktuelle Verkehrsmeldungen



x.com/goaheadbw

Infos zu Go-Ahead Baden-Württemberg



[instagram.com/
goaheadbw](https://instagram.com/goaheadbw)

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer sich in den Zügen von Go-Ahead Baden-Württemberg auskennt weiß, dass es hier regelmäßig etwas Spezielles zu lesen gibt. Es sind die kleinen Hefte mit dem großen Inhalt. Unter dem Titel „Go-Around“ geben sie Tipps für Ausflüge, Stadtbummel oder besondere Ereignisse entlang der Strecken von Go-Ahead.

Aber was, wenn es da eine Linie gibt, die nicht in Baden-Württemberg endet, sondern jenseits der Landesgrenze noch einmal richtig Fahrt aufnimmt? Die Rede ist vom Regionalexpress RE90, der den wohlklingenden Namen „Franken-Murr-Express“ trägt. Das verrät bereits einen Teil der Strecke. Es geht hinein nach Franken – in die Metropole Nürnberg. Auf dem Weg dorthin gibt es viel zu entdecken. Ein guter Grund, diesen bayerischen Streckenabschnitt etwas genauer zu betrachten. Immerhin hat er in Ansbach, Heilsbronn und natürlich Nürnberg einiges zu bieten. Also, steigt in den RE90 und erkundet Städte, erlebt naturnahe Wanderungen und so manche überraschende Geschichte!

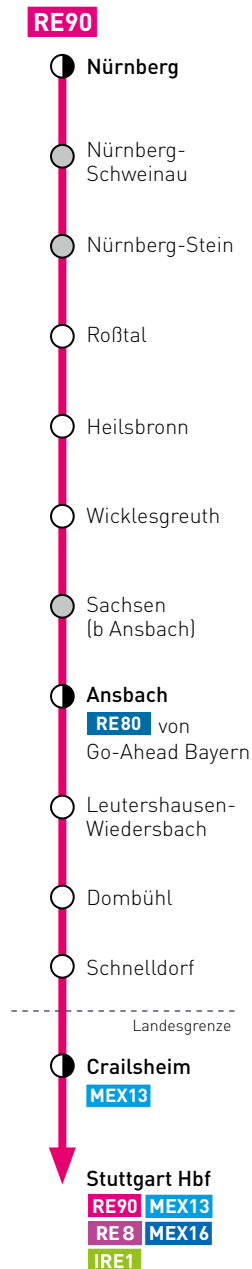


Dass Ihr dieses Heft in den Händen haltet, verdanken wir auch der Bayerischen Eisenbahngesellschaft – kurz BEG. Sie ist es, die über die Ausgestaltung des Schienenverkehrs im Freistaat ein wichtiges Wort mitzureden hat. Und für sie hat die umfassende Fahrgastinformation einen hohen Stellenwert. Nicht nur, wenn es Unregelmäßigkeiten gibt, sondern auch dann, wenn die Bahnfahrt zum gelungenen Vergnügen wird.

Genießt die Fahrt und probiert unsere Tipps doch mal aus,

**EUER TEAM VON GO-AHEAD
BADEN-WÜRTTEMBERG**

- Halt
- Anschluss Fernverkehr
- Halt einzelner Züge



Der Franken-Murr-Express

Eine historische Verbindung



Der Franken-Murr-Express ist mit 190 Kilometern die längste Strecke im Netz von Go-Ahead Baden-Württemberg. Der RE90 verbindet auf seinem Streckenverlauf mit Schwaben und Franken zwei uralte Siedlungsgebiete und zugleich mit Stuttgart und Nürnberg zwei Metropolen mit jeweils über einer halben Million Einwohner:innen.

Von Stuttgart nach Crailsheim braucht der RE90 rund eineinhalb Stunden. Gut eine Stunde dauert dann die Fahrt im Fränkischen von Crailsheim nach Nürnberg. Dabei passiert die Bahn kurz hinter Crailsheim die Landesgrenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Das ist heute eigentlich kaum der Rede wert, denn das Bahnsystem ist inzwischen einheitlich. Ganz anders war das zur Zeit des Streckenbaus. Damals gab es die „Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahnen“ und die „Königlich Bayerischen Staats-Eisenbahnen“. Aus der Sicht der jeweiligen Bahnverwaltungen waren sie füreinander Ausland.

Die Strecke des heutigen Franken-Murr-Express wurde nicht in einem Stück erbaut, sondern aus verschiedenen Bahnlinien zusammengesetzt.

Eine wichtige Rolle spielte dabei die Murraltbahn zwischen Waiblingen und Schwäbisch Hall, die durch das landschaftlich besonders reizvolle obere Murrtal verläuft. 1879 wurde die Bahn in Betrieb genommen. Die Strecke war sehr anspruchsvoll und erforderte mehrere Brücken und Tunnel, darunter der 860 Meter lange Schanzentunnel. Die schwierige Topografie zwang die Ingenieure dazu,



den Bahnhof für Hall (damals noch ohne den Zusatz „Schwäbisch“) 70 Meter über dem Kochertal bei Hessental anzulegen. Zwischen Heilbronn, Hall, Hessental und Crailsheim fuhr schon seit 1867 die Kellerbahn. So wurde die Diagonalverbindung durch Württemberg perfekt.

Der Abschnitt Crailsheim – Nürnberg ist für den Namensbestandteil „Franken-Express“ zuständig. Die Murr hingegen entspringt über 50 Kilometer westlich von Crailsheim, um dann immer weiter nach Westen zu fließen.

1875 eröffneten die Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen den Abschnitt Nürnberg – Ansbach, nachdem der Bleistiftfabrikant Lothar von Faber eine Streckenführung nahe seinen Fabriken in Nürnberg-Stein durchsetzen konnte. Umgehend folgten die Verlängerungen nach Dombühl und über die Landesgrenze hinaus nach Crailsheim.

Die Franken haben's erfunden

Franken ist in die Regierungsbezirke Ober-, Unter- und Mittelfranken unterteilt. Die Hauptstädte von Mittelfranken (Ansbach) und Unterfranken (Würzburg) sowie die kreisfreie Großstadt Nürnberg liegen alle im Streckennetz von Go-Ahead.

Die Menschen, die hier leben, sind seit jeher Erfinder:innen, Entdecker:innen und Tüftler:innen. Ihnen verdanken wir die Hobelbank, den Globus, die Taschenuhr und sogar die Levi's-Jeans. Franken brachte auch Künstler wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach d. Ä. und Hans Sachs hervor. Sogar der viel zitierte Götz von Berlichingen war ein Franke. Kein Wunder, dass die erste Eisenbahn in Deutschland 1835 von Nürnberg nach Fürth und damit in Franken fuhr.

Mehr zur fast 150-jährigen Geschichte der Bahnlinie Nürnberg – Crailsheim findet Ihr unter nuecra.de



Für eine umweltfreundliche Mobilität

Über eine Million Fahrgäste nutzen in Bayern täglich einen sicheren und umweltfreundlichen Schienenpersonennahverkehr. Dass hierbei alles reibungslos klappt – dafür sorgt die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG). Denn die BEG organisiert den gesamten Regional- und S-Bahn-Verkehr im Freistaat und trägt dafür Sorge, dass der Nahverkehr die wachsenden Mobilitätsanforderungen der Reisenden erfüllt. Wir haben einige Vorhaben der BEG genauer unter die Lupe genommen.

[bahnland-bayern.de](https://www.bahnland-bayern.de)



Klimaneutral dank Elektroantrieb

Ziel der BEG ist es, die Klimaneutralität im Schienenpersonennahverkehr bis zum Jahr 2040 zu erreichen. Der Fokus liegt dabei auf der Elektrifizierung von Bahnstrecken. Denn elektrisch betriebene Züge sind klimafreundlich und werden dank des Einsatzes von grünem Strom bald völlig CO₂-frei sein. Schon jetzt sind rund 50 Prozent des Bayerischen Streckennetzes elektrifiziert, knapp 60 Prozent der Zugkilometer werden also bereits heute elektrisch erbracht.



Fahrräder am Bahnhof sicher abstellen

Mit dem Fahrrad zum Bahnhof fahren, es dort sicher abstellen und dann mit der Bahn weiterreisen – das ist mithilfe von Fahrradstellplätzen direkt am Bahnhof möglich. Die Initiative „Fahrradparken an Bahnhöfen“ weiß, wie man Fahrradabstellmöglichkeiten einrichten sollte und was es dabei zu beachten gilt. Sie berät die BEG in diesbezüglichen Fragen und steht ihr kompetent zur Seite.



Barrierefreie Bahnhöfe für alle

Mit mehr als 1.000 Stationen, die im Personenverkehr bedient werden, hat Bayern ein sehr dichtes Bahnnetz. Viele dieser Bahnhöfe sind in den letzten Jahren umfassend modernisiert und barrierefrei ausgebaut worden, in Nürnberg und Ansbach zum Beispiel. Derzeit findet die barrierefreie Erweiterung der Bahnsteige in den Bahnhöfen Dombühl und Schnelldorf statt für die Verlängerung der S-Bahn Nürnberg. Das Ziel der BEG ist es, sämtliche Bahnhöfe so umzubauen, dass alle Menschen mit Mobilitätseinschränkungen problemlos unterwegs sein können.

Nürnberg: Ein Stadtpaziergang zwischen Altstadt und Kaiserburg

Nürnberg ist berühmt für seinen Christkindlesmarkt, Lebkuchen, Rostbratwurst, Rotbier – und den einst ruhmreichen „Club“: Bis 1968 war der 1. FC Nürnberg die Nummer 1 im deutschen Fußball. Nach seinem ersten Abstieg 1969 machte er aber mehr durch Tragödien als durch sportliche Erfolge von sich reden. Zwischen dem Hauptbahnhof und der Kaiserburg, dem Wahrzeichen der Frankenmetropole, gibt es jede Menge Sehenswürdigkeiten. Der zwei Kilometer lange Weg vergeht daher wie im Flug.





Vom Bahnhof geht es nordwärts zum Frauentor [1]. Gleich neben der noch weitgehend erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer lädt der Handwerkerhof [2] am Königstor zu einer Zeitreise ein. In den kleinen Fachwerkhäusern und engen Gässchen bieten Handwerker:innen ihre Ware feil, laden urige Wirtschaften zu Speis und Trank, erwacht traditionelle Handwerkskunst zum Leben. Nächster Hingucker ist die Mauthalle [3], ein um 1500 errichteter Kornspeicher. Weiter geht es vorbei an der evangelischen Lorenzkirche [4], eine der beiden Hauptkirchen der Stadt, über die Fleischbrücke zum Hauptmarkt [5]. Hier steht der „Schöne Brunnen“, eine Kopie des Brunnens aus dem 14. Jahrhundert in Form einer gotischen Kirchturmspitze. Am Platz ist auch die städtische Tourist Information zu finden.

Dann geht es in die Waaggasse bis zum Spielzeugmuseum. Nun sind es nur noch ein paar Schritte bis zur Weißgerbergasse [6]. Sie gehört zu den wenigen weitgehend erhaltenen Baudenkmaleensembles der Altstadt und spie-

gelt ein Stück eines alten Handwerkerviertels unterhalb der Burg wider. Sie wird von Bars, Restaurants und Galerien gesäumt.

Dann geht es in die Albrecht-Dürer-Straße. In der Nummer 39 [7] wohnte und arbeitete ab 1509 Albrecht Dürer, Deutschlands wohl berühmtester Maler. Das mächtige Fachwerkhaus ist eines der wenigen unzerstörten Bürgerhäuser aus Nürnbergs Blütezeit. Es ist heute ein Museum und zeigt viele der berühmten Gemälde und Zeichnungen des Meisters.

Nun ist es nur noch ein kurzer Weg hinauf auf die Kaiserburg [8]. Sie ist eine Doppelburg hoch über der Altstadt und zählt als Wehrbau, Kaiserresidenz, Reichsburg und hohenzollerischer Burggrafensitz zu den geschichtlich und baukünstlerisch bedeutendsten Wehranlagen Europas. Die Dauerausstellung im Kaiserburgmuseum vermittelt anschaulich die historische Bedeutung der Burg.

 tourismus.nuernberg.de

Eine Zeitreise in die Eisenbahngeschichte

Wenn es um die Eisenbahn geht, ist keine deutsche Stadt so geschichtsträchtig wie Nürnberg. Vor fast 190 Jahren begann auf sechs Kilometern Gleis zwischen Nürnberg und Fürth das Zeitalter der Schiene in Deutschland, und vor gut 140 Jahren wurde in Nürnberg das älteste Eisenbahnmuseum der Welt gegründet.

Ein Nachbau der ersten – damals noch aus England importierten – Lokomotive namens „Adler“ gehört dort zu den vielen Ausstellungsstücken. Vom Hauptbahnhof sind es nur zehn Minuten zu Fuß zum Museum. Auf zwei Etagen erleben die Besucher:innen eine Reise durch 200 Jahre Eisenbahngeschichte mit all ihren Beziehungen zu Technik und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Etwa 40 Legenden der Schiene warten in zwei Hallen auf die Besucherinnen und Besucher. Zu sehen sind zahlreiche Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven, unter anderem die älteste erhaltene Dampflokomotive aus dem Jahr 1853 und der prachtvolle Hofzug des Bayernkönigs Ludwig II., ein Schloss auf Rädern. Auf einem

großen Freigelände kann man neben Fahrzeugen auch Original-Stellwerke mit den zugehörigen Signalanlagen aus verschiedenen Epochen besichtigen.

Ein besonderer Besuchermagnet ist die historische Modellbahnanlage des Museums. 30 Züge demonstrieren auf 500 Meter Gleisen die Betriebsabläufe der Eisenbahn im Miniaturformat. Vorführungen finden stündlich statt.



dbmuseum.de



Roßtal: Mittelalter mit Gänsehaut

Der Markt Roßtal, südwestlich von Nürnberg, hat schon mehr als 1.000 Jahre auf dem Buckel. Bei einem Rundgang im oberen Markt lässt sich viel Mittelalterluft schnupern.



Blickfang ist die mächtige St. Laurentius-Kirche, die die Wappen der Hohenzollern trägt. Die Kirche wird von alten Fachwerkhäusern umrahmt. Alles liegt ganz nah und ist vom Bahnhof Roßtal-Wegbrücke in ein paar Gehminuten erreichbar.



Südwestlich des Gotteshauses befindet sich der liebevoll restaurierte Museumshof Roßtal. Das Schmuckstück mit Wohnhaus, Scheune und Stallgebäuden stammt aus dem 16. Jahrhundert.

Hier zeigt der Heimatverein, wie die Menschen um 1900 bis in die 1950er-Jahre in Roßtal lebten. Eine kleine Reise in die Zeit, als die Wäsche noch mit einem Waschbrett gewaschen und Bügeleisen mit Holzkohle beheizt wurden. Neben alten Haushaltsgegenständen können auch historische Werk- und Spielzeuge bestaunt werden. Das Salz in der Suppe sind die

Anekdoten, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des Museums zu so manchem Exponat zu erzählen wissen. Im Keller des Hauses wartet noch ein besonderer Gänsehaut-Moment auf die Gäste: ein echtes Skelett einer Geköpften. Es stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert, einer Zeit, als Verbrecher:innen in Roßtal noch durch das sogenannte Halsgericht verurteilt wurden. Verdauen lassen sich die Eindrücke bei deftiger fränkischer Küche, etwa im urigen Gasthof zum Weißen Lamm.

 frankentourismus.de



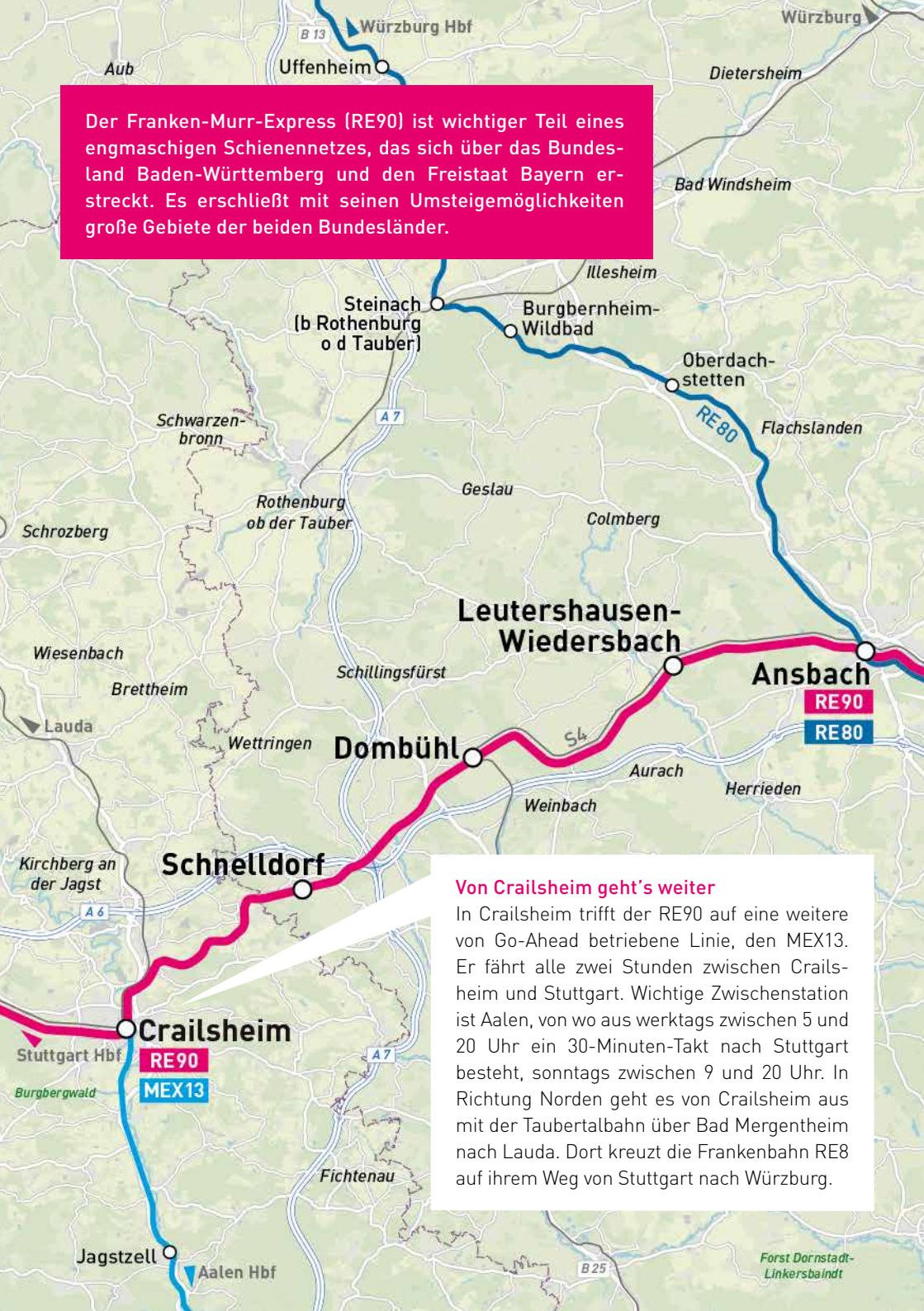
Gleich um die Ecke: Der PLAYMOBIL-Funpark in Zirndorf

Der Funpark bietet den Fans der bunten Spielzeugfiguren Spiel- und Kletterspaß auf 90.000 Quadratmetern. Die Kids können zum Beispiel bei den Einhörnern im Feenland auf Schatzsuche gehen, Ritterburgen erobern oder als Piraten Schiffe entern.

 playmobil-funpark.de

Anreise: S4 von Roßtal-Wegbrücke bis Anwanen, dann weiter mit dem Bus 151 (Mo-Sa)

Der Franken-Murr-Express (RE90) ist wichtiger Teil eines engmaschigen Schienennetzes, das sich über das Bundesland Baden-Württemberg und den Freistaat Bayern erstreckt. Es erschließt mit seinen Umstiegemöglichkeiten große Gebiete der beiden Bundesländer.



Von Crailsheim geht's weiter

In Crailsheim trifft der RE90 auf eine weitere von Go-Ahead betriebene Linie, den MEX13. Er fährt alle zwei Stunden zwischen Crailsheim und Stuttgart. Wichtige Zwischenstation ist Aalen, von wo aus werktags zwischen 5 und 20 Uhr ein 30-Minuten-Takt nach Stuttgart besteht, sonntags zwischen 9 und 20 Uhr. In Richtung Norden geht es von Crailsheim aus mit der Taubertalbahn über Bad Mergentheim nach Lauda. Dort kreuzt die Frankenbahn RE8 auf ihrem Weg von Stuttgart nach Würzburg.

Neustadt an
der Aisch

Herzogen-
aurach

Erlangen

Bamberg

Eckental

Herolds-
berg

Amberg

Von Nürnberg in die Welt

Von Nürnberg aus führen Fern- und Regionalbahnlinien in alle Himmelsrichtungen: nach Würzburg, Bamberg, Amberg, Regensburg, Ingolstadt und Treuchtlingen. Besonders wichtig bei der Erschließung des Großraums Nürnberg ist das Schienennetz der S-Bahn Nürnberg mit ihren sechs Linien.

Nürnberg

RE 90

Dietershofen

Bruckberg

Raitersaich

Roßtal-
Wegbrücke

Roßtal

Röhr

Petersaurach-
Nord

Heilsbronn

Wicklesgreuth

Sachsen
(b Ansbach)

Neuendettelsau

Wolframs-
Eschenbach

Wieden-
bach

Triesdorf

Muhr am See

Arberg

Altmühl-
see

Gunzenhausen

Absberg

Großer
Brombachsee

Heideck

Pleinfeld

Ettenstatt

Thalmässing

Gnotzheim

Stopfenheim

Ellingen

Nennslingen

Allesheim

Weißenburg
in Bayern

München Hbf

Treuchtlingen

Von Ansbach mal woanders hin

Ansbach, der Regierungssitz von Mittelfranken, ist ein wichtiger Umsteigepunkt für den RE90. Hier trifft er sich mit dem RE80, der zwischen Treuchtlingen im Süden und Würzburg im Norden verkehrt. Die von Go-Ahead Bayern betriebene Linie erschließt auf ihrer 140 Kilometer langen Strecke zahlreiche Orte in Mittel- und Unterfranken. Die S-Bahn-Linie S4 bedient einige Bahnhöfe entlang der Strecke des RE90, an denen der Franken-Murr-Express nicht hält.

Heilsbronn: Zu Kloster, Karpfen und Kunstschatzen

Wer bei Heilsbronn an einen Brunnen mit Heilwasser denkt, liegt falsch. Vielmehr soll der Name auf die „Quelle des Seelenheils“ verweisen, die mit dem 1132 gegründeten Zisterzienserkloster zu „sprudeln“ begann. Es gibt viele Wege die Stadt zu entdecken – zu Fuß oder per Fahrrad.

Bis heute zeugt das imposante Münster, die Kirche des Klosters, von dieser Zeit. Die Abtei hatte einen guten Ruf, der sich herumsprach. Viele Rittergeschlechter und auch die Hohenzollern stifteten Kunstschatze und wählten das Münster zu ihrer Grablege. Es wird darum scherzhaft als „Schlafkammer des fränkischen Adels“ bezeichnet. Eine spannende Stadtführung in vergangene Zeiten bieten einheimische Guides in historischer Kleidung.



Welche Spuren die Hohenzollern in der Region hinterlassen haben, lässt sich auf einem Erlebnisradweg herausfinden. Die 95 Kilometer lange Route verläuft von Ansbach über Heilsbronn nach Nürnberg und führt vorbei an Burgen, Kirchen und Herrschaftshäusern.

Geschichte und Natur verknüpft der 36 Kilometer lange Heilsbronner Karpfenweg. Er lädt zu einer entspannten Runde um die romantischen Weiher des früheren Klosters ein. Die Mönche züchteten einst in den Teichen ihre wichtigste Fastenspeise – Karpfen. Glück für Radelnde: Heute können sie Fisch in manchem Gasthof an der Strecke nahezu ganzjährig genießen.


heilsbronn.de
romantisches-franken.de
erlebnisradweg-hohenzollern.de



Wicklesgreuth: Wanderung ins wehrhafte Rezattal



Sie ist ein Glanzstück deutscher Renaissance-Baukunst:

die Festung Lichtenau im mittelfränkischen Rezattal. Heute Sitz des Staatsarchivs Nürnberg, diente die imposante Burg einst den Nürnberger Burgherren als Wehranlage. Diese rund 14 Kilometer lange Wanderung führt von Wicklesgreuth nach Lichtenau und zurück.

Vom Bahnhof Wicklesgreuth geht man zunächst etwa einen halben Kilometer nach Süden und biegt dann nach rechts auf den Wanderweg ab. Nach knapp zwei Kilometern durch den Wald und entlang des Dorfbächleins durchquert man Herpersdorf und biegt nach rechts Richtung Lichtenau ab. Gleich hinter dem Stadttor „Unteres Tor“ liegt die Festung, die 1246 erstmals erwähnt wurde.

Von seinem Aussehen erinnert der Bau an die Nürnberger Burg. Wer mehr über die Geschichte der Anlage erfahren möchte, kann zwischen April und Oktober an einer Führung teilnehmen. Rund ums Jahr dient die Festung als Kulisse für Ritterspiele, Theateraufführungen und Adventsmärkte.

Sehenswert sind auch die 300 Jahre alte Dreieinigkeitskirche und der Marktplatz mit seinen urigen Fassaden. An Sonntagen von April bis Oktober lohnt sich ein Besuch des Museums im Oberen Torhaus. Es informiert über Mühlen und Steinbrüche in der Region.

Über die Rezat und dann links die Ansbacher Straße entlang geht es bis nach Sachsen bei Ansbach. Auf dem Weg lädt das Wirtshaus „Zum Eberhardt“ mit lausichigem Biergarten zur Rast ein. Gut gestärkt kommt man über den Erlbachweg und durch Wiesen und Felder zurück zum Bahnhof Wicklesgreuth.



petersaurach.de
markt-lichtenau.de





Ansbach: Prachtvolle Residenz im fränkischen Rokoko

Auf der Liste der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt steht es ganz oben: das Residenzschloss mit seinen 27 Prunkräumen. Es war einst Sitz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach aus dem Hause Hohenzollern.

Als Markgraf Karl Alexander 1791 abdankte, blieb im Schloss die Zeit stehen. Ansbach verlor den Status der Residenz. Folglich wurde die Innenausstattung im Stil des Rokoko nicht mehr modernisiert und ist bis heute nahezu unverändert erhalten. Besonders eindrucksvoll sind der doppelgeschossige Festsaal, das Spiegelkabinett mit edlen Meißner Porzellanen und der Kachelsaal mit Fliesen aus der ehemaligen Ansbacher Fayencemanufaktur.

Gleich hinter dem Schloss geht's in die prächtige Altstadt mit ihren idyllischen Hinterhöfen, in denen der Ausflug in einer der urigen Gastwirtschaften und Biergärten ausklingen kann.

Ansbach und die Hohenzollern

Zwei Hauptlinien entwickelten sich im 15. Jahrhundert, nachdem der Burggraf von Nürnberg nach Brandenburg geschickt wurde, um das dortige politische Chaos zu beenden. Er hatte Erfolg und wurde zum Kurfürsten befördert. Von nun an teilten sich die Hohenzollern in eine brandenburgische und zwei fränkische Hauptlinien. Die Franken machten Ansbach und Bayreuth zu ihren Residenzen.



[ansbach.de](https://www.ansbach.de)

Leutershausen-Wiedersbach: Über den ersten Motorflug der Geschichte

Vom Bahnhof im Stadtteil Wiedersbach sind es knapp drei Kilometer nach Leutershausen an der Altmühl. Im Alten Landgericht, einem imposanten Bau mit dem Ort, gibt es ein Museum für den hier geborenen Gustav Weisskopf. Er startete am 14. August 1901 auf einem Feld bei Fairfield im US-Bundesstaat Connecticut mit seiner selbstgebaute Flugmaschine zum ersten Motorflug in der Geschichte.



pionierederluefte.de



Dombühl: Erfrischung im Naturerlebnisbad

Dombühl erfrischt mit seinem Naturerlebnisbad. In der Saison 2024 wird hier ein neues Umkleide- und Gastronomie-Gebäude eingeweiht. Unmittelbar an das Naturerlebnisbad grenzt der Erlebnispark „Natur und Teich“. Vom zentral gelegenen Pavillon aus hat man einen beeindruckenden Blick auf den Ort mit der Wehrkirche St. Veit.



dombuehl.de



Schnelldorf: Wanderungen im Naturpark

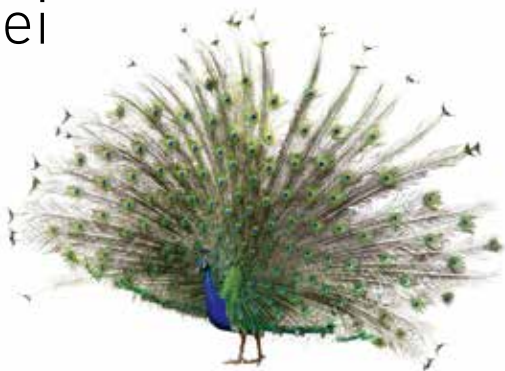
Schnelldorf, das „Wanderparadies der Frankenhöhe“, ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen im Naturpark Frankenhöhe. Weite Talauen mit kleinen Flüssen, Bächen und Seen umgeben den Ort. Der Naturpark ist Quellgebiet unter anderem der Altmühl, der fränkischen Rezat und der Zenn.



naturpark-frankenhoehe.de

Crailsheim: Zu Pyramide, Pfau und Papagei

In Crailsheim kommen Familien voll auf ihre Kosten. Während das Stadtmuseum geschichtsbegeisterte Sprösslinge zu einer Zeitreise einlädt, können sich naturbegeisterte Kinder im Vogel- und Tierpark auf dem Kreckelberg austoben – Panoramasicht inklusive!



Rund fünf Kilometer Fußweg legt man bei dieser Familientour mit Start am Bahnhof Crailsheim zurück. Von dort geht es über den Stadtpark, die Jagstbrücke und Jagststraße bis zur Langen Straße. Dieser folgt man zum Stadtmuseum im Heiliggeist-Spital.

Beim Gang durch die Geschichte von Spital und Stadt gibt es einiges zu entdecken, darunter eine Instrumentenschau und Fayencen. Das Highlight für Familien ist allerdings die Badestube von 1450: Freigelegt wurden unter anderem Reste der Befederungsanlage und des Abflusssystems. Bei einer audiovisuellen Führung wird die Anlage durch Bildprojektionen und Lichteffekte erfahrbar – und man erfährt Spannendes über die damalige Hygiene.

Entlang der Spitalstraße und Gartenstraße führt der Weg weiter bis zur rechts abzweigenden Beuerlbacher Straße und dann wiederum rechts zur Villa Crailsheim. Vom Landsitz des Apothekers Richard Blezinger aus dem 19. Jahrhundert bietet sich eine fantastische Aussicht. Ein Biergarten lockt in der Saison an Sonn- und Feiertagen zur Rast im Freien.

Hinter der Villa befindet sich eine über 100 Jahre alte geologische Pyramide aus Gesteinsarten der Region. Nebenan wartet der Vogel- und Tierpark mit exotischen Vögeln – darunter Papageie und Pfaue – sowie Ponys, Ziegen, Schafen und Meerschweinchen auf große und kleine Tierfans. Ein Spielplatz lädt zum Toben ein.

Zurück zum Bahnhof geht es erneut entlang der Beuerlbacher Straße und dann hinter dem Tennisplatz rechts in die Straße. In den Kistenwiesen. Im Zickzack folgt man der Schießbergstraße und Bahnhofstraße zum Ausgangspunkt.

 museum-crailsheim.de
crailsheim.de

ENTDECKT MIT UNS EUER NÄCHSTES LIEBLINGSZIEL.

Wanderlustige, Museumsliebhaber:innen, Stadtpaziergänger:innen und Naturfreund:innen finden vielseitige Tourenvorschläge entlang den von Go-Ahead befahrenen Strecken unter go-ahead-bw.de/ausflugstipps



Noch viel mehr entdeckt Ihr in unserem Fahrgastmagazin Go-Around. Erhältlich in den Zügen von Go-Ahead, Kundenzentren und zum Download unter go-ahead-bw.de/fahrgastmagazin



Steig ein,
um auszu-
steigen!

go-ahead-bw.de

Mehr zur Mobilität in Bayern: bahnland-bayern.de

Mehr zum Regionalverkehr in Baden-Württemberg: bwegt.de

Impressum

Herausgeber: Go-Ahead Baden-Württemberg GmbH, Rotebühlplatz 21–25, 70178 Stuttgart, go-ahead-bw.de

Redaktion: Harald Lukaschewsky (V.i.s.d.P.), kontur werbeagentur GmbH

Bilder: Titel: Jens Lehmann, S. 3: shutterstock/olrat, S. 4: Rolf Nölte, S. 6: shutterstock/LedyX, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, shutterstock/AnnaStills, S. 7: shutterstock/Drazen Zigic, iStock/Sam Edwards, S. 8: shutterstock/Sina Ettmer Photography, S. 9: Karte: terra press, S. 10: DB Museum/Mike Beims, S. 11: Heimatverein Roßtal, shutterstock/PaintDoor, shutterstock/Mr Doomits, PLAYMOBIL-Funpark, S. 12: Karte: terra press, S. 14: Ralf Hanisch, F. Trykowski, S. 15: shutterstock/Vitalii Hulai, Andreas Lederer/Pictu-reZOOM, S. 16: Bayerische Schlösserverwaltung/Maria Custodis, S. 17: U. Forkel/Gustav Weisskopf Museum, Jürgen Geier/ Marktgemeinde Dombühl, Katrin Krauthahn-Fotografie, S. 18: Stadtmuseum Crailsheim, shutterstock/BearFotos

Sonderausgabe: Juli 2024. Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Klimaneutral produziert

Der Freistaat Bayern macht's möglich.

MOBYLITÄT MIT EINEM KLICK



**GANZ BAYERN
IN EINER APP**



**Jetzt gleich als
kostenlose App
herunterladen!**



**BRINGT DICH
VORWÄRTS**

